

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bzw. Halbergaß 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Nummer 7981. Hauptfilialen: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 7981) und Burgstraße 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Hans Köppler in Halle S.

Nummer 164 Halle, Sonntag den 18. Juni

1916

Erfolgreiche Kämpfe der Armee Einzingen.

11 Offiziere und 3446 Mann gefangen genommen, ein Geschütz und zehn Maschinengewehre erbeutet.

(S. T. B.) Großes Hauptquartier, 18. Juni. Westlicher Kriegsausflug: An verschiedenen Stellen unserer Front zwischen der belgisch-französischen Grenze und der Sonne herrschte lebhafteste Artillerie- und Patrouillenkämpfe.

Vor der Maas fanden nachts Infanteriekämpfe um vorgegebene Grabenstücke am Südhange des Toten Mannes statt. Nachts des Flusses Scheiterer ein durch mehrstündiges Vorbereitungsgeschütz eingeleiteter

starker französischer Angriff vor den deutschen Stellungen im Thiaumont-Walde. Ein vom Gegner genommener kleiner Graben vor derer Linie wurde nachts wieder gefüllt.

Der Fliegerangriff auf die militärischen Anlagen von Bar-le-Duc wurde wiederholt. Im Feuer unserer Abwehrschiffe stürzte ein französischer Doppeldecker westlich von Laffignau ab und zerfiel. In der Gegend von Besange-la-Grande (südlich von Chateau Saline) schoß Leutnant Bintgens ein

zehntes, Leutnant Soehnborj sein fünftes feindliches Flugzeug ab; die Anflieger des einen sind tot geboren. Am 16. Juni wurden die Trümmer eines im Luftkampf unterlegenen französischen Doppeldeckers nordöstlich des Saffen-Waldes brennend beobachtet.

Deutlicher Kriegsausflug: Bei der Heeresgruppe des Generals von Einzingen wurden am 17. Juni beiderseits von Koffi russische Angriffe abgewiesen. Zwischen der Straße Kowel-Lucz und dem Turja-Ab-

schnitt nahmen unsere Truppen in erfolgreichen Kämpfen den Russen an Gefangen 11 Offiziere, 3446 Mann, an Beute ein Geschütz, 10 Maschinengewehre ab.

Bei der Armee des Generals Grafen Bothmer brachen feindliche Angriffe nördlich von Przewlota bereits im Sperrfeuer blutig zusammen.

Balkan-Kriegsausflug: Die Lage ist unverändert.

Oberste Verleselung.

Die Maßnahmen gegen die russische Offensive.

Deutlicher Kriegsausflug, 18. Juni. Vor allem ist es wichtig zu sagen, daß man den kommenden Ereignissen mit Ruhe entgegensteht. Durch allmähliches Anlegen deutscher Kräfte sind die russischen Operationen im Raum zwischen Lucz und Labimz-Soliniski bereits zum Stehen gekommen. Während unsere alten Stellungen von Myslow an der Kofur zum Putilowtsch bei Olyta und weiter nördlich vom Kermindach und dem Strybogen sich langsam in der Stellung zu Stellung die Truppenzusätze hinter den Schutz zurückgenommen worden. Der

Hauptangriff der Russen setzte an der Putilowtsch bei Olyta ein. Hier hatten die Russen schwere Artillerie in großen Mengen und sehr erhebliche Verärgerungen herangezogen und zogen durch tagelanges Trommelfeuer, die dort nur geringen Grabenbesetzungen zum Rückzug auf Lucz. Lucz selbst hat man sich nicht mehr als eine moderne Festung vorstellen. Sie hat nur geringe Selbstbesetzungen nach Westen hin, die natürlich von den Österreichern auch nach Osten abzugeben waren. Die notwendig gewordenen Aufgabe von Lucz zogen naturgemäß auch zur Zurücknahme der

nördlich stehenden Truppen. Gegen die Zurücknahme der Front Gattorisik-Solul setzen die Russen erneute heftige Angriffe ein, die für sie mit sehr schweren Verlusten und Gefangenahme von 2000 Mann endigten. Mehrere Russenregimenter wurden vollständig aufgerieben. Auch südlich der Zochub-Linie hatten die Russen schwere Verluste. Man hatte ihnen von einem Parademarsch nach Kowel und weiter nach West-Kowel gesprochen, aber sie waren nach dem ersten, mit sehr großen Menschenverlusten geführten Angriffen so erschöpft, daß sie nur ganz allmählich

vorwärts konnten. Auch westlich von Lucz führten die Russen nur schwach vor. Es kam hier nördlich und südlich von Drezan nur zu Nachtkämpfen. Die von den Russen angelegene Gefangenensammelstelle ist übertrieben. Sie haben mit sehr großen Menschenopfern einen Geländegewinn errungen, aber auf der von uns eingenommenen neuen Frontlinie ist jeder Ausbruch mit schweren Verlusten für sie reflektiert abgewiesen worden. Unsere Gegenmaßnahmen sind in günstiger Entwicklung begriffen. (S. 3.)

Die Kämpfe an der rumänischen Grenze.

Bukarest, 18. Juni. Der Ausschluß der rumänischen Regierung, der gestern nach Manoria, hat die von den Russen bei ihrem Einfall verursachten Schäden fast gänzlich, kam heute zurück, da die Kämpfe der ganzen Grenze entlang heftig fortzuwähren und dadurch die Tätigkeit der Kommission unmöglich machen. Die Geschosse fliegen 2000 Meter weit auf rumänischen Boden, so daß man nicht nach kommen kann. Der Ausschluß wird die Arbeiten erst nachdem die Kämpfe aufgehört haben, durchführen. (S. 3.)

zwischen Bojelli und Bissolati einerseits, Bojelli und Sonnino andererseits und zwischen diesen und Driando stattdessen. Carcano wurde zum König berufen, der über eine Stunde mit ihm sprach. Auch hatte der König gestern eine längere Besprechung mit Sonnino. (S. 3.)

Die Offensive gegen Briand.

Zürich, 18. Juni. Die der Pariser Korrespondenz der „Gazette de Louvaine“ berichtet, rechnen die Gegner Briands damit, daß dieser in der gegenwärtig tagenden Geheimkonferenz gestürzt wird. Mehrere Kombinationen für die Nachfolge würden bereits hinter den Kulissen bereit gehalten. Am meisten Ansehen im Falle einer Katastrophe hat Clemenceau. Clemenceaus Rückzug zur Macht würde wahrscheinlich auch eine Krise im Präsidium der Republik und im Oberkommando zur Folge haben. (S. 3.)

Der italienische Bericht.

(S. T. B.) Rom, 18. Juni. Der amtliche Bericht vom Sonnabend meldet u. a.: Auf dem Plateau der Sieben Gemeinden kam es zu erbitterten Kämpfen, die überall für uns günstig waren. Nach wiederholten und blutigen Vorkämpfen gelang es der feindlichen Infanterie, einen Augenblick den Gipfel des Monte Venerie zu erreichen. Sie wurde aber bald durch unsere wütenden Gegenangriffe vertrieben. Es gelang uns, zum oberen Ende des Frenzola-Tales und auf die Höhen von Piona Castellom berto vorzudringen. Die wichtigsten Ergebnisse wurden auf dem rechten Flügel erzielt, wo unsere tapferen Alpinisten starke Stellungen im Tale von Gassofetta und am Monte Magari eroberten. Dabei fielen sie dem Feinde sehr schwere Verluste ab, nahmen 203 Mann gefangen und erbeuteten eine vollständige Batterie vom sechs Kanonen, vier Maschinengewehre und eine große Menge Waffen und Munition. Feindliche Flieger warfen Bomben auf Ortschaften zwischen dem unteren Pionzo und der Vinzenza und auf Padua. Drei Personen wurden getötet, acht verletzt und leichter Schä-

den angerichtet. Am 15. Juni bombardierten sechs unserer Caproni-Flugzeuge mit Erfolg den Bahnhof von Mattaretto (Sichal). Gestern bombardierten fünfzehn unsere Bomber, die sich aus 37 Caproni-Flugzeugen zusammensetzten, feindliche Lager nordlich von Schlegien und im Roge-Tal. Sie sind sämtlich unversehrt eingetroffen. Zwei feindliche Flugzeuge wurden über dem Bagarino-Tal und östlich von Schlegien abgeschossen.

Der englische Bericht.

(S. T. B.) London, 18. Juni. Heeresbericht. Gestern abend herrschte auf verschiedenen Teilen der Front beträchtliche Tätigkeit. Kräftiges Geschützfeuer des Feindes zwischen der Douve und Wiertje. Am Mittertage zwei wirkungslose Gasangriffe westlich von Meljines und am Wilschacte-Hüden, doch kein Angriff der Infanterie.

Englische Beschlagnahme neutraler Kaffeeladungen.

(S. T. B.) Kopenhagen, 18. Juni. „Berlingske Tidende“ meldet aus Malak: Fünf große Dampfer der schwedischen Lönlon-Linie, die mit Kaffee von Südamerika unterwegs waren, sind in der letzten Zeit von den telegraphische Meldung eingelaufen, daß auch der Dampfer „Kronprinzessin Margarete“, mit 50 000 Sack Kaffee, in Skirwall eingebraucht worden ist. Die Engländer behaupten, daß die Kaffeeladungen zur Ausfuhr nach Deutschland nach dem Kriege bestimmt seien. In Schweden herrscht Kaffeemangel.

Die englisch-französische Anleihe.

(S. T. B.) Christiania, 18. Juni. „Morgenbladet“ meldet: Die verlasten finden Verhandlungen zwischen englischen und französischen Banken einerseits und skandinavischen Banken andererseits wegen Aufnahme einer englisch-französischen

Anleihe statt. Es soll sich um 70 Millionen Kronen handeln.

Die Wirtschaftskonferenz der Alliierten beendet.

(S. T. B.) Paris, 18. Juni. Die Wirtschaftskonferenz der Alliierten beendete gestern ihre Arbeiten. Die Entschlüsse werden am 21. d. M. in den Ländern der Alliierten vollständig veröffentlicht werden.

Die Operationen in Persien.

(S. T. B.) Teheran, 17. Juni. (Neuter.) Eine britische Kolonne unter General Sir Percy Slesby hat Serma erreicht. Die Londoner Wäiter nehmen an, daß General Slesby von Bender Abbas angereist ist.

Die Zustände in Mexiko.

(S. T. B.) London, 18. Juni. Die „Morning Post“ meldet aus Washington vom 16. Juni: Die Zustände in Mexiko sind so gefährlich geworden, daß die Regierung nicht viel länger an der Voraussetzung festhalten kann, daß zwischen ihr und der mexikanischen Regierung ein volles Einverständnis bestehe. Wenn die mexikanischen Verbände ihre Kauf- und Ländereinkünfte, bei denen gewöhnlich ein paar Millionen und gelegentlich auch ein Subst gettet werden, aufgeben lassen, verlieren sie sich, und die mexikanischen Truppen machen keinen Versuch, sie gefangen zu nehmen oder die Amerikaner irgendwie zu unterstützen. Präsident Wilson hat die Dinge gehen lassen, weil er den Ansehen vermeiden wollte, die Abweisung um die Präsidentenschaft durch Mordregeln gegen Mexiko beeinflussen zu wollen. Aber jetzt gibt er wohl härtere aufzutreten. Der Vizepräsident der „Morning Post“ bemerkt zum Schluß, ein Krieg zwischen Amerika und Mexiko wäre gerade jetzt sehr unangenehm für England, weil die englische Flotte dann ihren großen Bedarf an Öl nicht mehr in Mexiko würde decken können.

Griechenlands Bergewaltung durch die Entente.

Genua, 18. Juni. Dem „Matin“ zufolge werden die Verbände mächtig einen neuen Schritt bei der griechischen Regierung unternehmen und dabei ihre Forderungen genau bestimmen. „Echo de Paris“ behauptet, daß die Spannung zwischen Griechenland und den Alliierten sich verschärft. Seit Donnerstag sind keine griechischen Schiffe mehr aus dem Hafen Piräus ausgelaufen. Die Schiffsfahrts-Gesellschaften sollen den Verlauf von Fahrplänen ein. Auch die Postverbindung Mazedonien-Albien ist vollkommen unterbrochen. Ein Teil der englisch-französischen Flotte ist vor Cavalla verankert. Die führenden französischen Wäiter führen Fortsetzen die griechische Regierung die sich in Athen und in Athen ansprechen. Daneben hielt sich die französische Flotte als Beschützerin der von Frankreich und England selbst hervorgerufenen Schiffe der Entente an, indem sie jeden Schritt der griechischen Regierung gegen sie als eine der Entente zugewandte Bewegung ansieht und zugleich zu verpöhlen droht. (S. 3.)

Die langwierige Rabinetsstife.

Lugano, 18. Juni. Der „Mailänder „Secolo““ meldet, daß gestern vormittag lange Beratungen

Die neuen Ziele der russischen Politik.

Von Weller von den Brüdern.

Mit der Wollf eines ungeraten Volkes, das in seiner Entwicklung noch nicht festgestellt ist und deshalb...

Die Menschheitsoffensive, die alle Weltbewusstseine...

Wichtig für uns als dieses letzte Ziel der russischen Politik...

Die russische Politik, die in Europa einmündet...

Ansichten.

Von Alexander von Gleichen-Hauswart.

Zwei Ziele, äußerlich unbedeutende Kriegszustände...



Dorf Rundsheim im Brenital mit der Clima dodici, wo die österreich-ungarischen Truppen die italienische Front durchbrachen.

Es ist ein anderes, präpotente, protestantische, protestantische...

Die russische Politik, die in Europa einmündet...

Die russische Politik, die in Europa einmündet...

Chrentafel.

Ein zahlreicher Kompanieoffiziere.

In den Tagen der Ruhe vor der einen der Hoffnungen...

er sein 'Deutschland, Deutschland aller alle' und 'Ad'...

Die russische Politik, die in Europa einmündet...

Die russische Politik, die in Europa einmündet...

Der nach dem Bestandsstand aus sah das darauf der Wille...

Kriegsallerlei.

Der hat das 'rote Kreuz' als Leben gesehen?...

Die russische Politik, die in Europa einmündet...

Die russische Politik, die in Europa einmündet...

Kriegshumor.

Die russische Politik, die in Europa einmündet...

Die russische Politik, die in Europa einmündet...

Die russische Politik, die in Europa einmündet...